

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im Anfangsunterricht. Sprachstand, Förderziele, methodische Entscheidungen



Stefan Jeuk, PH Ludwigsburg

1. Kompetenzen und Schwierigkeiten
2. Förderziele
3. Förderung

Hier sind die Bilder der Geschichte „Katze & Vogel“ aus Urheberrechtsgründen gelöscht.
Aus: Reich, H; & Roth, H. (2003): Hamburger Verfahren zur Analyse des Sprachstands bei 5-jährigen (HAVAS). Hamburg: LI

1. Kompetenzen und Schwierigkeiten

1. ein vogel und ein katze.
2. *und was machen die denn?*
3. die katze will die vogel essen.
4. *und der vogel?*
5. der vogel singt.
6. *der vogel singt. und dann?*
7. dann hüpfet der katze hierhin/
8. *die katze hüpfet auf die mauer, ja.*
9. ja, dann/ dann fliegt die vogel dav/ weg, vogel angst.
10. dann fliegt er auf den baum, dann katze hüpfet in baum.
11. und dann hat sie in baum, dann war er in baum, dann hat vo/
12. dann hat vogel ihn hier hat er, dann hat vogel hier geflogen,
13. *dann ist der vogel runter geflogen,*
14. und die katze hat im baum geblieben.
15. *und hier, auf dem letzten bild?*
16. und da singt der vogel.
17. *und die katze?*
18. der katze weint.
19. *warum weint die katze?*
20. weil er im BAUM war.

1. Kompetenzen und Schwierigkeiten

- ⊙ *Eher* Satzbildung als Wortbildung (Unterschied DaF)
- ⊙ *Eher* Verbalphrase als Nominalphrase
(Unterschied SSES)
- ⊙ Schwierigkeiten:
Grammatisches Geschlecht in Verbindung mit Kasus
(Genus, Kasus, Numerus, Pronomen)
Präpositionen
haben statt *sein* (Übergeneralisierung)
- ⊙ *Regeln sind lernbarer als Einzelfälle!!*
- ⊙ *Wortschatz und Bedeutungserwerb!!*

Thema: Grammatisches Geschlecht (Genus)

- ⊙ Genusmarkierung
an Nomen, Adjektiven, Pronomen und Begleitern
in Verbindung mit Kasus und Numerus
ist eines der schwierigsten Lernfelder für DaZ-Lerner
- ⊙ Die Schwierigkeit tritt bei schriftlichen Texten verstärkt
auf, in der Mündlichkeit sind Fehler weniger gravierend
- ⊙ Genusmarkierungen in schriftlichen Texten sind ein
wichtiges Kohärenzmittel (Pronomen)
- ⊙ Es gibt so gut wie keine Überlegungen, wie die Aneignung
von Genera gefördert werden kann.

Zweitspracherwerb und...?

- ⊙ Alter des Kindes
(Vorher beschult? Kindergarten? Seiteneinsteiger?)
- ⊙ Familiärer Hintergrund (Unterstützung → Grundgesetz)?
- ⊙ Erstsprache und ihre weitere Förderung?
- ⊙ Klassenstärke der Regelklasse?
- ⊙ Sprachfördermöglichkeiten an der Schule?
- ⊙ Motivation / Bedeutung der Sprachen?
- ⊙ Kompetenzen der Lehrkraft?

Sachanalyse: Genus

- ⊙ Natürliches-Geschlecht-Prinzip (NGP)
- ⊙ Semantisches Prinzip
- ⊙ Phonologisches und silbisches Prinzip
 - Zweissilber auf -e sind meist weiblich
 - Einsilber sind meist männlich
 - Wörter auf -er, -el, -en sind meist männlich
- ⊙ Morphologisches Prinzip
 - Wörter, die auf -heit, -keit, -ung enden, sind weiblich
 - Wörter, die auf -ig, -ich, -or enden, sind männlich
 - Wörter, die auf -chen oder -lein enden, sind sächlich

3. Förderung

- ⊙ Wieso haben einsprachige Kinder wenig Schwierigkeiten mit den Genera?
- ⊙ Vermutlich lernen sie in den ersten Lebensjahren unanalyisierte Ganzheiten und legen einen „Datenpool“ an
- ⊙ Somit wäre die Intensität des Sprachkontakts eine entscheidende Größe
- ⊙ Starke Dialektsprecher haben teilweise ähnliche Schwierigkeiten wie mehrsprachige Kinder
- ⊙ Hier scheint der Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch eine Rolle zu spielen.

3. Förderung

	Explizit	Implizit
Entdeckend	Sortieraufgaben, Markierung in Texten, Regelformulierung	Generatives Sprechen, generatives Schreiben
Nachahmend	Dominos, Memory, Wörter angeln, Klammerkarten	Bewusster Sprach- gebrauch der Lehr- kraft, Modellierungs- techniken

Methodische Grundsätze

- ⊙ Sprachvorbild der Lehrerinnen und Lehrer
- ⊙ Einbettung in einen kommunikativen Kontext
- ⊙ Farbliche Markierung, Thematisierung von Beginn an
- ⊙ Entdeckender Zugang zur Sprache (Language Awareness)
- ⊙ Einbezug des gesamten Nominalsystems: Deklination der Pronomen, Kasussystem, Präpositionen
- ⊙ Systematische Hinführung zur Schriftlichkeit
- ⊙ Sprachmuster und Redemittel
- ⊙ Lernbeobachtung

der die das

Sprache und Lesen
Basisbuch



Comelsen

Comelsen

Teildruck



• der Junge



• der Tisch



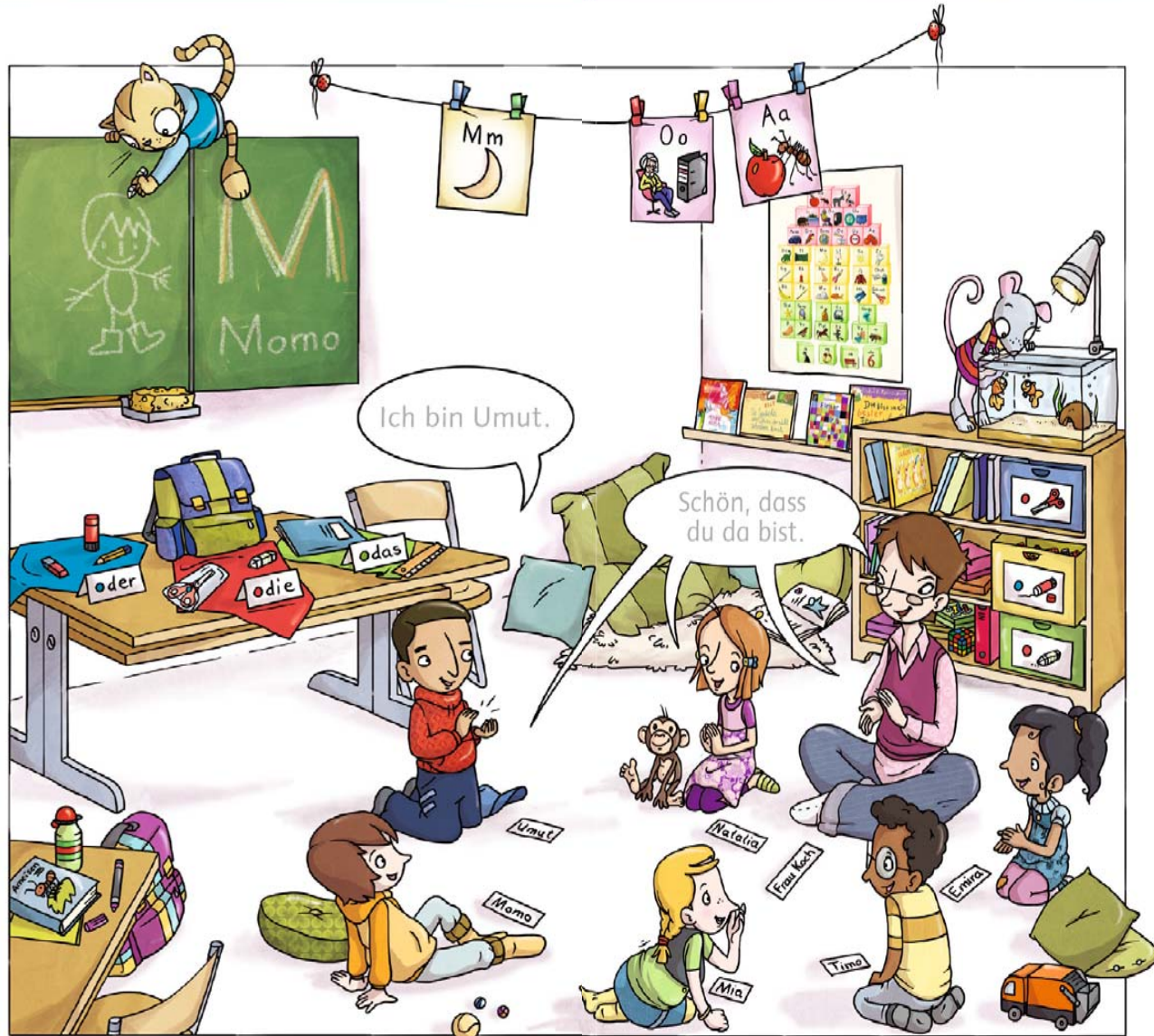
• die Lehrerin



• die Tafel



• das Mädchen



sitzen



sagen



klatschen



lila



gelb

Bild beschreiben; Wortschatz sichern:
Was/ Wer ist das? Das ist die Tafel/ Mia ...;
Was macht ...? Timo sitzt auf dem Boden;
Wie ist ...? Das Kleid ist lila ...

weitere Sprechwörter: der Radiergummi, der Stuhl, der Stift, der Kleber, die Schultasche, die Schere, die Kreide, das Lineal, das Heft

• AH A, S. 18–19
• KV 1
• Diff.-Block, S. 1–2
• Lehrerkartei, S. 1

• Audio-CD, Track 1–2

weitere Sprechwörter: die Schule, die Klasse, der Kater, die Maus, blau, rot, grün

Spiel: Ich bin ... (Kind klatscht entsprechend der Silbenanzahl) – Schön, dass du da bist. (alle, im Chor); Rhythmusinstrumente ersetzen das Klatschen

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

jeuk@ph-ludwigsburg.de

- ⊙ Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2005): Anforderungen an Verfahren der regelmäßigen Sprachstandsfeststellung als Grundlage für die frühe und individuelle Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Berlin.
- ⊙ Griebhaber, Wilhelm (2005): Sprachstandsdiagnose im kindlichen Zweitspracherwerb: Funktional-pragmatische Fundierung der Profilanalyse. [online]: <http://spzwww.uni-muenster.de/~griesha/pub/tprofilanalyse-azm-05.pdf> (Stand: 1.02.2010)
- ⊙ Jeuk, Stefan (2006): Zweitspracherwerb im Anfangsunterricht - Erste Ergebnisse. In: Ahrenholz, Bernt (Hg.): Kinder mit Migrationshintergrund. Spracherwerb und Fördermöglichkeiten. Freiburg: Fillibach, S. 186 - 202.
- ⊙ Jeuk, Stefan (2007): Einschätzung des Sprachstands bei mehrsprachigen Kindern. In: Graf, Ulrike; Moser Opitz, Elisabeth (Hrsg.). Diagnostik und Förderung im Elementarbereich und Grundschulunterricht. Baltmannsweiler: Schneider, S. 105-116.
- ⊙ Jeuk, Stefan; Schäfer, Joachim (2008): „Der, die, das - ist mir doch egal!“ In: *Grundschule Sprachen* 18, 2/08, S. 11-15.
- ⊙ Reich, Hans H. (2003): Tests und Sprachstandsmessungen bei Schülern und Schülerinnen die Deutsch nicht als Muttersprache haben. In: Bredel, Ursula, u.a. (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache Band 2, S. 914-923.